

DHIZ Deutsche Handwerks Zeitung



Orgeln für alle
Waldkirch pflegt stolz seine Tradition Seite 16

ÜBER 500.000 VERKAUFTE EXEMPLARE*

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 21 | 8. November 2024 | 76. Jahrgang | www.DHZ.net

*Verlagsangabe | Verkaufte Auflage: 507.459 Exemplare (IVW III/2024) | Preis: 3,95 Euro

Autobranche ruft nach dem Staat

Kraftfahrzeuggewerbe verspürt große Verunsicherung im Markt und erhofft Impulse von der Ampel **VON KARIN BIRK**

Die deutsche Automobilbranche steht unter Druck. Das ruft auch das deutsche Kraftfahrzeuggewerbe auf den Plan. „Wir brauchen eine starke Automobilwirtschaft in Deutschland, um wieder wichtige Wachstumsimpulse für das ganze Land zu setzen“, forderte jüngst Arne Joswig, Präsident des Zentralverbands Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK). „Statt Abwarten auf bessere Zeiten ist jetzt beherztes Handeln der Bundesregierung vonnöten, die die Warnsignale aus den Autoländern ernst nehmen muss.“

Folgen für das Kfz-Gewerbe. Für die Betriebe führe die anhaltende Tatenlosigkeit der Politik bei der dringend benötigten Förderung der E-Auto-Prämie die deutschen Autohersteller, deren Werke für E-Fahrzeuge nicht ausgelastet sind. Mehr noch: Durch den geringeren Absatz von E-Autos und wegen der schärferen EU-Flottenziele für den CO₂-Ausstoß ab 2025 drohen den Herstellern hohe Strafzahlungen. Geld, das sie eigentlich für die Transformation in die E-Mobilität bräuchten.

Zuletzt häuften sich die schlechten Nachrichten der großen deutschen Autohersteller wie Volkswagen. Auch Zulieferer kommen ins Straucheln. Sie alle kämpfen mit schwachen Absatzzahlen und den hohen Kosten für den Umstieg auf den Elektro-Antrieb. Das lässt die Gewinne schmelzen, macht Sparprogramme nötig und mancherorts wird über Arbeitsplatzabbau und Werksschließungen diskutiert.

Auch deshalb fordern Autohersteller, der ZDK und andere ein Vorziehen der Revision der Flottengrenzwerte. Ursprünglich sollte dies erst 2026 geschehen. Der ZDK plädiert auch dafür, stärker synthetische Kraftstoffe als Teil der Lösung zu berücksichtigen. „Es kann nicht sein, dass Hersteller und Handel allein gelassen werden, wenn die geplanten Absatzzahlen für E-Mobilität nicht wie vorgesehen eintreten“, betonte Joswig in einem Brief an Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) schon im September. Der Verband fordert die Bundesregierung auf, zügig Verhandlungen mit der EU-Kommission aufzunehmen, um diese Ziele zu erreichen.

Zu schaffen macht der deutschen Schlüsselindustrie nicht nur die schwache Weltkonjunktur, sondern auch sich verändernde Marktanteile. So werden auf dem wichtigsten Automarkt der Welt, in China, deutlich weniger deutsche und mehr chinesische Fahrzeuge nachgefragt, insbesondere E-Fahrzeuge. Das trifft besonders den VW-Konzern. Hinzu kommen Zollstreitigkeiten, nachdem die EU gegen den Willen Deutschlands Strafzölle auf E-Autos aus China durchgesetzt hat und deutsche Autobauer Gegenmaßnahmen befürchten.

Daneben fordert der ZDK planungssichere Kaufanreize für E-Autos, einschließlich solcher für junge gebrauchte E-Fahrzeuge. Entscheidend für den Kauf eines E-Autos ist auch die Ladeinfrastruktur. Hier hinke Deutschland den Zielen weit hinterher. Auch deren Ausbau müsse gefördert werden. Dies gelte auch für bezahlbaren Strom zum Tanken. Zur Unterstützung der Automobilwirtschaft könnten Mehreinnahmen durch eine erhöhte CO₂-Bepreisung ab 2025 herangezogen werden. **Seite 2 und 6**



Seit 75 Jahren im Dienst des Handwerks

„Glückhafter Start!“ prangte auf der ersten Ausgabe der Deutschen Handwerks Zeitung (DHZ), die damals noch „Bayerische Handwerker-Zeitung“ hieß. Am 1. Februar 1949 legte der Bayerische Handwerkartag ein flammendes Plädoyer ab: Man könne den Kampf um die Erhaltung des Berufsstands nur erfolgreich bestehen, „wenn wir nicht alle einzeln, sondern mit geschlossener Kraft auftreten“. In dieser Ausgabe würdigen wir das Jubiläum 75 Jahre DHZ in einer **Sonderbeilage**

Unternehmen bewerten die wirtschaftliche Lage zurückhaltend bis pessimistisch

An der aktuellen Konjunkturmfrage der IHK und HWK Chemnitz haben sich rund 1.000 Unternehmen mit mehr als 31.000 Mitarbeitern beteiligt. Das Ergebnis: Der Geschäftsklimaindex von HWK und IHK, der gleichrangig sowohl die Einschätzungen zur aktuellen Lage als auch zu den Geschäftserwartungen abbildet, sinkt erneut leicht auf aktuell 94 Punkte.

(aktuell 13 Punkte), sich die Erwartungen aber um fünf Zähler verbessert haben. Die Prognosen fallen demnach etwas besser aus als im Vorjahr, aber die pessimistischen Stimmen überwiegen weiterhin. Keiner der befragten Wirtschaftszweige blickt optimistisch auf die nächsten Monate. Die regionale Wirtschaft sieht sich einer Vielzahl von Herausforderungen gegenüber, die sich deutlich in den Erwartungen für die kommenden Monate niederschlagen. **Seite 10**

Deutsche Meisterschaft im Handwerk

Jedes Jahr treten Absolventen aus 130 Gewerken im Wettbewerb um den Bundeswettbewerb gegeneinander an. Viele müssen sich dabei auf mehreren Wettbewerbsstufen gegen die Konkurrenz behaupten: von der Innungs- über die Kammer- und Landesebene bis hin zum Bundeswettbewerb der Landessieger. Aber nicht nur die Leistung zählt: Im Gestalter-Wettbewerb „Die Gute Form“ können kreative Köpfe aus über 30 Gewerken mit außergewöhnlichen Designlösungen handwerkliche Experimentierfreude unter Beweis stellen. **Seite 10**



Der Sieger bei den Tischlern – Arno Fröbel (Mitte) – ist mit dem Gesamtsieg gleichsam Bester des Handwerkskammerbezirks Chemnitz. Foto: Tischler Sachsen

DHIZ Ihre persönliche Ausgabe

Fachmedien für Handwerk und Mittelstand
• Aus- und Weiterbildung
• Branchenwissen
• Unternehmensführung
www.holzmann-medienshop.de
HOLZMANN MEDIEN SHOP

SATIRE Sag Hausmeister

Bekanntermaßen versuchen manche Firmen, durch Verwendung englischsprachiger Jobtitel besonders angesagt zu erscheinen. Da wird der Vertriebsleiter zum „Sales Manager“ und der Lagerist zum „Warehouse Worker“. Aber die Rechnung geht beim Publikum nicht immer auf, wie das Fachmagazin „Harvard Business Manager“ unter Berufung auf eine Umfrage berichtet. So bevorzugen 62,5 Prozent die Bezeichnung Empfangsmitarbeiter, nur 37,5 Prozent gefällt das gleichbedeutende „Receptionist“ besser. Ebenso eindeutig fällt das Urteil bei „Head of Building Services“ statt „Hausmeister“ aus.

Das Handwerk machte einst ähnliche Erfahrungen. Während Bildungspolitikern stolz waren, den Handwerkern international verwendbare Bezeichnungen wie „Master professional“ und „Bachelor professional“ anbieten zu können, nannten sich die allermeisten weiterhin lieber Meister.

Wobei es manchmal sogar besser ist, dass es bestimmte Jobtitel nur auf Englisch gibt. Denn dann versteht man nicht ganz so schnell, was für aberwitzige Einfälle dahinter stecken. Ein Erkenntnistheoretiker brachte jetzt die Idee ins Spiel, ein jedes Unternehmen brauche eine eigene Ethikabteilung, um mit „kreativer Ethik“ die Wertschöpfung voranzutreiben. Konkret forderte der Professor einen Chief Philosophy Officer. Ins Deutsche übersetzt klingt die Idee nicht weniger crazy: Betriebsphilosophen für die Werkstatt. **str**

ONLINE



Mindestausbildungvergiütung: So hoch ist sie 2025
Diese Mindestvergiütung gilt für Lehrverträge, die ab Januar 2025 abgeschlossen werden.
www.dhz.net/auszubildende



HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

HOODzn: Genussmomente aus Aue

So schmeckt Kulturregion: Christin Popella lässt Heimatküche mit internationalen Einflüssen verschmelzen

Europa küsst das Erzgebirge. Nach diesem Prinzip kreiert Christin Popella ihre Speisen in ihrer Küche. Damit hat sie sich für einen Wettbewerb anlässlich der nahenden Rolle der Stadt Chemnitz als Europäische Kulturhauptstadt beworben. Zuvor stand jedoch die Frage: „Wie schmeckt unsere Kulturregion eigentlich?“ Eine Vielzahl von Gerichten fiel Christin Popella da ein. Schließlich werden die hierzulande typischen Rezepte seit Jahrhunderten von Generation zu Generation weitergegeben. Das gilt vor allem für das Erzgebirge und das Vogtland. Die gelernte Fleischermeisterin wollte genau das mit dem gewissen europäischen Etwas versehen. Ihre Überlegungen mündeten in Ideen für Speisen und Getränke à la „HOODzn“. Hinter dem Begriff verbirgt sich das erzgebirgische Hutzen. Das steht für Gemütlichkeit, Geselligkeit und Warmherzigkeit im Erzgebirge. Die so genannte „Hood“ steht im Englischen für „Neighborhood“, was so viel wie Nachbarschaft bedeutet. Hutzen mit den Nachbarn. So lädt Christin Popella die europäischen Nachbarn in ihre Küche ein. Sie lässt Europa das Erzgebirge küssen. So sind etwa Linsen ein typisch erzgebirgisches Gericht. Sie bilden regelmäßig einen Bestandteil ihres Caterings. Allerdings kreuzt die Fachfrau europäische Einflüsse ein. Mit Parmesan mediterran aufgepeppt verwandelt sie Linsen in ein köstliches Linsenrisotto. Rote Beete mutiert mit Himbeeren und Feta in eine unge-



Vor allem regionales und saisonales Gemüse kommen hier auf den Teller. Überraschend kombiniert und europäisch inspiriert sind Christin Popellas Gerichte nicht nur optisch ein Hingucker. Foto: Jan Görner

ahnte Kulinarität. Das gilt auch für Kürbis als Bruschetta auf typisch erzgebirgischem lauwarmem Sauerteigbrot. Dabei isst das Auge mit. Mit ganz viel Liebe zum Detail finden sich auf den Tellern der 39-Jährigen kleine Kunstwerke wieder. Optisch lässt sie sich immer etwas einfallen. Cocktails lassen ihr äußeres Erscheinungsbild etwa mit einer Rauch-

haube aufwerten. Tatar vom Lachs und Rote Beete wirken mit einer Rauchblase viel intensiver. Nach dem Platzen der Blase verstreut diese ein ganz zartes Limettenaroma. Buffets von der Stange gibt es bei ihr nicht. Ihre Genussmomente stimmt sie ganz genau mit ihren Kunden ab. Dabei ist es gar nicht so einfach, freie Termine zu finden. So

beliebt ist ihr Catering mittlerweile. Dabei hat Christin Popella bislang nie aktiv Werbung gemacht. „Die meisten, die bei uns bestellen, haben bei irgendeiner Gelegenheit etwas von uns gesehen oder gegessen. Danach haben sie uns einfach gewollt“, erklärt die Auerin. Außerdem setzt sie auf Nachhaltigkeit. Was von Mutter Natur kommt, wird wertgeschätzt.

Das Fleisch bezieht sie seit vielen Jahren von einem Schlachthof aus Bayern. Aus ihrer Sicht herrschen dort die optimalsten Bedingungen. Saisonales Obst und Gemüse haben Vorrang. Das kommt in erster Linie aus der Region.

Erdbeeren sind ihrer Meinung nach im Dezember nicht unbedingt notwendig. „Sollte das jemand unbedingt haben wollen, habe ich da bestimmt eine andere Idee“, ist sie sich sicher. Ihre Ideen kommen unter anderem auf Reisen. „Ich bin aber schon immer sehr kreativ gewesen“, versichert sie. Ihren Ausdruck findet die Kreativität nicht in Bildern oder Gedichten, sondern in Genussmomenten. Catering macht Christine Popella seit etwa 20 Jahren. Kochen liegt ihr im Blut. Ihr Großvater ist sogar Koch gewesen. 2019 hat sie die Fleischerei von ihrem Vater übernommen. Ihre Entscheidung, sich ganz auf das Catering zu konzentrieren, kam aus dem Bauch heraus. „Angesichts der steigenden Kosten für das produzierende Gewerbe war das genau richtig“, kann sie jetzt sagen. Die Fleischerei wurde vor 100 Jahren gegründet. Christin Popella ist die fünfte Generation. Heute zählen vier Mitarbeiter zum Team. Ihre Zielgruppe findet sich in erster Linie in Firmen mit internationalen Gästen wieder. Allerdings wird sie auch gern von jüngeren Leuten mit kulinarischer Neugier gebucht. Unterwegs ist sie sachsenweit, verstärkt aber in einem etwa 30 Kilometer großen Radius um Aue herum.

Alte Innungslade geöffnet

Ofenbauer und Fliesenleger Zwickau sind älteste Innung Deutschlands

Es kommt nicht oft vor, dass die Lade einer Innung sehr geöffnet wird. Und nur der Obermeister kennt den mittelalterlichen Öffnungsmechanismus. Dieses Wissen wird traditionell immer vom Obermeister der Innung an den nächsten Obermeister weitergegeben. Die Innungslade der Ofenbauer und Fliesenleger Zwickau aus dem Jahr 1537, damals noch namentlich von der Töpferinnung, enthüllte jetzt nach der Öffnung viele geschichtsträchtige und einmalige Gegenstände: Darunter Aufzeichnungen, Urkunden, Zinnbecher und Geldstücke. Ein unfassbarer Schatz an zeitgeschichtlicher Tradition des Handwerks.

Geöffnet wurde die Lade im Rahmen der Innungsversammlung der „Ofenbauer und Fliesenleger Zwickau“ am Abend des 9. Oktober

in Werdau. Die älteste Innung Deutschlands trifft sich sehr regelmäßig zum Austausch. Man weiß: Mit der Innung ist die Stimme des Handwerks lauter. Obermeister Ekbert Schwarz: „Die Innung steht nicht nur für finanzielle Vorteile wie spezielle Rabatte in Richtung Strom, Versicherungen und Beratungsleistungen in diversen rechtlichen Fragestellungen, sondern fördert auch entscheidend die gemeinsamen gewerblichen Interessen der Innungsmitglieder und vertritt die berufsspezifischen Belange gemeinsam.“

Im Rahmen der Veranstaltung wurde auch der Vorstand für die kommenden Jahre neu gewählt. Obermeister Ekbert Schwarz und stellvertretender Obermeister Heiko Lindner wurden einstimmig wiedergewählt.



Die Lade offenbart ihre Geheimnisse: Einen Einblick in das Jahr 1537. Foto: Innung der Ofenbauer und Fliesenleger Zwickau

Gewerberat begeht Jubiläum

Mitglieder blicken auf 30 Jahre Gremienarbeit zurück

Am 18. August 1993 sah ein Vorstandsbeschluss der Handwerkskammer Chemnitz vor, entsprechend der Ehrenordnung der Handwerkskammer, einen Gewerberat des Handwerkes im Kammerbezirk Chemnitz ins Leben zu rufen. Die Vorstände der Kreishandwerkerschaften haben jeweils einen verdienten Handwerksmeister als Mitglied benannt. Im Februar 1994 kam es zur Gründungsversammlung.

Das Treffen des aktuellen Gewerberates am 2. Oktober dieses Jahres war deshalb ein besonderes - gemeinsam blickten die Mitglieder auf 30 Jahre zurück. Handwerkskammer-Präsident Frank Wagner war einer der ersten Gratulanten: „30 Jahre sind eine lange Zeit. Umgerechnet auf das Alter eines Menschen kann man vom Erwachsensein sprechen. Und das ist der Gewerberat auch. Seit seiner Gründung hat er sich immer weiterentwickelt und ist zu einem wichtigen Bestandteil der Handwerksorganisation im Kammerbezirk geworden. Er ist aber nicht nur irgendein Gremium, das sich ab und an trifft. Nein, der Gewerberat und jedes seiner Mitglieder hat stets ein offenes Ohr für die Betriebe des Handwerks im Kammerbezirk und berät Betriebsinhaber - meist jüngeren Alters. Doch auch untereinander ist der Austausch wichtig fürs Gemeinschaftsgefühl. Kollegialität und Freundschaft werden dabei großgeschrieben und sind ein Grund, weshalb der Gewerberat schon 30 Jahre existiert.“



Welche Arbeitsschritte braucht es, um eine Geige zuzubauen? Studentin Jane Scotland (rechts) erklärte die Arbeitsschritte anschaulich an Modellen. Foto: Romy Weisbach

Zur Feier des Jubiläums trafen sich die Mitglieder des Gewerberates im Vogtland. Bekannt für die jahrhundertalte Tradition und Handwerkskunst der Musikinstrumentenbauer startete der Tag im Museum für Musikinstrumentenbau in Markneukirchen. Nicht nur Gewerberatsmitglied Joachim Wagner war beeindruckt: „Neben der Besichtigung von Arbeits- und Werkstätten zur Herstellung von Blechblasinstrumenten, konnten wir einen Einblick in die Herstellung von Geige und Kontrabass bekommen. In der Schauwerkstatt wurden wir von einer Studentin des Geigenbauerhandwerks in die sehr anspruchsvolle, handwerkliche und kreative Tätigkeit der Herstellung einer Geige kurzweilig, informativ und spannend einbezogen. Eine hohe Wertschätzung des Geigenbauerhandwerks war das Ergebnis dieses

Besuches.“ Zur anschließenden Innungsversammlung gab dann der Innungsobermeister der Musikinstrumentenbauerinnung, Udo Kretzschmann, einen kurzen, aber interessanten Einblick in die Geschichte des Musikinstrumentenbaus im Vogtland. Gewerberatsvorsitzender Johannes Rösch und Kammerpräsident Frank Wagner fassten die Aktivitäten und Ereignisse des Gewerberates und der Handwerkskammer im vergangenen Jahr zusammen. Die anlässlich des 30-jährigen Jubiläums erschienene Chronik des Gewerberates fand reges Interesse bei allen Anwesenden und so mancher Eintrag gab Anlass zu kurzen persönlichen Rückblicken.

Ansprechpartner: Harald Kleinhempel, Tel. 0371/5364-247, h.kleinhempel@hwk-chemnitz.de

KURZ NOTIERT

Reinsehen lassen

Vom 17. bis zum 22. März 2025 sind Schülerinnen und Schüler im Freistaat Sachsen unterwegs, um Berufe kennenzulernen und praxisnahe Angebote in Unternehmen wahrzunehmen. Sowohl kleine Handwerksbetriebe und große Industrieunternehmen als auch Sozialeinrichtungen, Behörden und Krankenhäuser öffnen ihre Türen, um Jugendlichen Berufe und den Arbeitsalltag vorzustellen. Dabei gewähren sie nicht nur einen Blick hinter die Kulissen, sondern Interessierte schauen den Fachkräften über die Schulter und können Fragen rund um Praktikumsangebote oder Bewerbungsanforderungen stellen.

Ab 13. Januar 2025 können Jugendliche die veröffentlichten Angebote buchen. Lassen auch Sie bei sich reinschauen!

Kostenlose Eintragung auf der Plattform www.schau-rein-sachsen.de

Baufachmesse

Die Messe Bau ist international der Treffpunkt für alle, die am Planen, Bauen, Gestalten und Betreiben von Gebäuden beteiligt sind. Vom 13. bis 17. Januar 2025 ist die Bau in München der Hotspot der Baubranche. Informieren, Austauschen, Produkte testen und Kontakte knüpfen - erleben Sie, was die Zukunft des Bauens zu bieten hat! Interessierte Mitglieder der Handwerkskammer sind eingeladen, die Bau 2025 kostenfrei zu besuchen. Den Gutscheincode erhalten Sie von Susanne Blank.

Ansprechpartnerin: Susanne Blank, Tel. 0371/5364-208, s.blank@hwk-chemnitz.de

Neue Vergütung

Die Handwerkskammer Chemnitz bittet alle Ausbildungsbetriebe, nachfolgende Ausbildungsvergütungen für ihre Lehrlinge in der Parkett- und Fußbodentechnik ab dem 1. Januar 2025 zu beachten:

- 1. Lehrjahr 880,00 Euro
 - 2. Lehrjahr 930,00 Euro
 - 3. Lehrjahr 1.000,00 Euro
- Außerdem gelten nachfolgende neue Mindestausbildungsvergütungssätze für neue Lehrverträge ab dem 1. Januar 2025:
- 1. Lehrjahr 682 Euro
 - 2. Lehrjahr 805 Euro
 - 3. Lehrjahr 921 Euro
 - 4. Lehrjahr 955 Euro

Ansprechpartnerin: Cornelia Heinzmann, Tel. 0371/5364-157, c.heinzmann@hwk-chemnitz.de

IMPRESSUM

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

09116 Chemnitz, Limbacher Str. 195, Tel. 0371/5364-234, m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter

DHZ

Internetmarktplatz von Deutschlands größter Handwerkszeitung

Jetzt Online-Anzeige buchen

www.DHZ.net

Erfolgreiche Landeswettkämpfe

Wettbewerbe im Rahmen der „Deutschen Meisterschaft im Handwerk – German Craft Skills“ abgeschlossen

In den vergangenen Wochen fanden in acht Ausbildungsberufen die sächsischen Landeswettkämpfe der „Deutschen Meisterschaft im Handwerk – German Craft Skills“ statt. Dabei konnten fünf Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Kammerbezirk Chemnitz den 1. Landessieg und zwei Teilnehmer den 2. Platz erringen:

Straßenbauer

20. September 2024 im Sächsischen Umschulungs- und Fortbildungswerk Dresden e. V.

- 1. Landessieger: Cedric Bludau (Kammerbezirk Dresden)
- 2. Platz: Jephthah Thomaß (Ausbildungsbetrieb: Berger GmbH & Co. KG, Pockau-Lengfeld)

Zimmerer

21. September 2024, im BTZ Borsdorf der HWK zu Leipzig

- 1. Landessieger: Markus Bonitz (Ausbildungsbetrieb: Holzbau Meyer, Stollberg OT Mitteldorf)

Bäcker

23. September 2024, Akademie Deutsches Bäckerhandwerk Sachsen e. V., Dresden

- 1. Landessieger: Maik Schäfer (Kammerbezirk Dresden)
- 2. Platz: Lucas Dippmar (Ausbildungsbetrieb: Bäckerei und Konditorei Walter e. K., Oelsnitz)

Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk – Schwerpunkt Bäckerei

23. September 2024, Akademie Deutsches Bäckerhandwerk Sachsen e. V., Dresden

- 1. Landessiegerin: Svea Gräfe (Kammerbezirk Leipzig)

Konditorin

23. September 2024, BTZ Chemnitz

- 1. Landessiegerin: Emily Luisa

Köhler (Ausbildungsbetrieb: Konditormeister Michael Nötzel, Reinsdorf)

Tischler

27. und 28. September 2024, „nju-mii“ (BTZ Pirna) der HWK Dresden

- 1. Landessieger: Arno Fröbel (Ausbildungsbetrieb: Tischlerei Andreas Wenzel, Dorfchemnitz)

Fahrzeugaackiererin

30. September bis 2. Oktober 2024 im BTZ Borsdorf der HWK zu Leipzig

- 1. Landessiegerin: Celine Joan Baumgart (Ausbildungsbetrieb: Autohaus Dittmar Mäke e. K., Brand-Erbisdorf)

Malerin und Lackiererin

30. September bis 2. Oktober 2024, im BTZ Borsdorf der HWK zu Leipzig

- 1. Landessiegerin: Marie Müller (Ausbildungsbetrieb: Maler und Korrosionsschutz GmbH Lauenhain, Mittweida)

Die 1. Landessiegerinnen und -sieger werden den Freistaat Sachsen bei den jeweiligen Bundeswettkämpfen im November vertreten.

Ansprechpartner: Oliver Pleschke, Tel. 0371/5364-293, o.pleschke@hwk-chemnitz.de



Bei den Zimmerern belegten Markus Bonitz, Tom Gabel und Hendrik Brochltitz die ersten drei Plätze.

Foto: LIV Zimmerer- und Holzbaugewerbe



Vor allem die Handwerke für den gewerblichen Bedarf wie Feinwerkmechaniker, Elektromaschinen- oder Metallbauer melden Auftragsrückfälle.

Foto: AMH

Regionale Wirtschaft stagniert

Herbst-Konjunkturdaten von Handwerkskammer und Industrie- und Handelskammer Chemnitz vorgestellt

Traditionell stellen die Chemnitzer Handwerkskammer und die Industrie- und Handelskammer im Herbst gemeinsam die Konjunkturdaten vor. An der aktuellen Konjunkturumfrage haben sich rund 1.000 Unternehmen mit mehr als 31.000 Mitarbeitern aus Industrie, Bau, Handwerk (ca. 7.000 Mitarbeiter), Dienstleistungsgewerbe, Handel, Gastronomie und Tourismus und Güterverkehr beteiligt.

Die Ergebnisse in diesem Jahr sind eindeutig: Die regionale Wirtschaft tritt auf der Stelle. Während die Lagebewertungen sich zwar leicht verbessern, führen einbrechende Neuaufträge, Konsumrückgang und anhaltende Kostensteigerungen dazu, dass die Erwartungen sich erneut verschlechtern.

Der gemeinsame Geschäftsklimaindex der beiden Kammern, der gleichrangig sowohl die Einschätzungen zur aktuellen Lage als auch zu den Geschäftserwartungen abbildet, sinkt nach einer leichten Erholung im Frühjahr erneut leicht auf aktuell 94 Punkte. Im Vorjahresvergleich zeigt sich, dass die Lagebewertungen nahezu konstant geblieben sind (aktuell 13 Punkte), sich die Erwartungen aber um fünf Zähler verbessert haben. Die Prognosen fallen demnach etwas besser aus als im Vorjahr, aber die pessimistischen Stimmen überwiegen weiterhin. Keiner der befragten Wirtschaftszweige (IHK und Handwerk) blickt optimistisch auf die nächsten Monate. Die Betriebe im Kammerbezirk sehen sich einer Vielzahl von Herausforderungen gegenüber, die sich deutlich in den Erwartungen für die kommenden Monate niederschlagen.

Erneut Forderung nach Bürokratieabbau

Die Ergebnisse sind ein Spiegelbild für die aktuelle wirtschaftliche Situation - nicht nur in Sachsen, sondern auch deutschlandweit. Sachsen braucht daher zügig eine neue Staatsregierung, die wichtige Weichenstellungen trifft. Eine stabile und zukunftsorientierte Regierung ist das Fundament für wirtschaftlichen Erfolg. Nur durch eine Priorisierung und bessere Koordination der Wirtschaftspolitik können die Potenziale Sachsens voll ausgeschöpft und der Standort nachhaltig gestärkt werden. Aus Sicht der regionalen Wirtschaft sind die zentralen Handlungsfelder der neuen Regierung klar:

- Bürokratieabbau, der mit einem Moratorium beginnt und anschließend den Fokus darauf legt, Genehmigungsverfahren zu vereinfachen und zu beschleunigen.



Gemeinsame Pressekonferenz zu den Umfrageergebnissen mit der IHK Chemnitz.

Foto: Romy Weisbach

- Konjunkturankurbelnde Maßnahmen bei Bau, Digitalisierung und Energiewende.
- Stärkere Förderung einer verpflichtenden Berufsorientierung über alle Schultypen hinweg.
- Kein weiteres Aufblähen des Personalpools in der Landesverwaltung, ausgenommen davon sind Polizisten und Lehrer.

angekündigte Programm zur Förderung von Investitionen zur Modernisierung der Betriebe mit einem Gesamtvolumen von zehn Milliarden Euro wird kritisch gesehen.

Frank Wagner, Präsident der Handwerkskammer, erklärt dazu: „Die Idee aus dem Bundeswirtschaftsministerium geht in die richtige Richtung und hilft den Unternehmen bei der Modernisierung der betrieblichen Infrastruktur. Es hilft aber eben auch nur jenen Unternehmen, die für sich eine positive zukünftige Betriebsentwicklung sehen und die wissen, dass die Eigenmittel, die bei Inanspruchnahme der Förderung trotzdem aufgebracht werden müssen, auch wirklich vorhanden sind oder anderweitig gedeckt werden können. Nicht berücksichtigt von dem neuen Programm werden aber leider jene Unternehmen, die gegenwärtig große Probleme bei der Auftragslage haben und die nicht wissen, ob sich diese kurz- bis mittelfristig wieder verbessert. Bei diesen Betrieben ist aktuell nicht an solche angedachten Investitionen zu denken. Vor allem der Bau, der enorme Auftragsrückfälle verzeichnet, ist in einer sehr schwierigen Situation. Hier braucht es zusätzlich zu einer Investitionsförderung vielmehr Programme zur Konjunkturbelebung durch staatliche Investitionen in Infrastruktur, wie Brücken, Straßen, Schulen, Breitbandausbau oder den sozialen Wohnungsbau. Beides zusammen - Investitionsförderung und Konjunkturprogramm - würden den Betrieben des Handwerks helfen, die konjunkturelle Talsohle, die aktuell herrscht, zu durchschreiten.“

Ansprechpartner: Sören Ruppik, Tel. 0371/5364-214, s.ruppik@hwk-chemnitz.de

KURZ NOTIERT

E-Rechnung kommt

Die E-Rechnung wird ab 2025 auch in Deutschland zur Pflicht für Unternehmen. Was heißt das jetzt? Ab dem 1. Januar 2025 muss Ihr Unternehmen fähig sein, elektronische Rechnungen zu empfangen. Hiermit sind nicht die allseits bekannten PDF-Dateien gemeint. Sie werden ab Jahresanfang 2025 von Unternehmen vermehrt elektronische Rechnungen in den Formaten XRechnung oder ZUGFeRD bekommen. Die Frage ist dann: Kann ihre Buchhaltungssoftware diese Formate einlesen und weiterverarbeiten oder mindestens lesbar anzeigen? Sollten Sie diese Frage mit „Nein“ beantworten, müssen Sie dringend über eine alternative Methode zum lesbaren Anzeigen Ihrer Rechnungen nachdenken. Hierfür gibt es im Internet Plattformen oder auch kostenfreie Software zum Download. Auch ein Gespräch mit dem Hersteller Ihrer Software muss geführt werden.

Ab dem 1. Januar 2027 müssen Sie E-Rechnungen dann an Unternehmen ausstellen, wenn Ihr Unternehmen die Umsatz-Grenze im Vorjahr (2026) von 800.000 Euro überschritten hat. Ab 2028 müssen unabhängig von dieser Grenze alle Rechnungen an Unternehmen auch elektronisch ausgestellt werden. Mehr Informationen unter hwk-chemnitz.de/magazin.

Ansprechpartner: Torsten Gerlach, Tel. 0371/5364-311, t.gerlach@hwk-chemnitz.de

Fördermittel

Die Stadt Chemnitz bietet finanzielle Unterstützung für kleine Unternehmen an, die in den Fördergebieten „Chemnitz Mitte“, „Zwickauer Straße“ und „Altchemnitz“ ihren Sitz haben oder vorhaben, sich anzusiedeln. Die Förderung kann bis zu 40 Prozent der förderfähigen Kosten betragen und ist auf maximal 25.000 Euro pro Unternehmen begrenzt. Gefördert werden bspw. Investitionen, die der Standortsicherung und -erweiterung oder der Verlagerung an einen neuen Standort im Fördergebiet dienen. Auch Investitionen zur Einführung neuer Produktionstechniken oder zur Schaffung von Barrierefreiheit für Beschäftigte und Kunden am Standort des Unternehmens werden gefördert. Die Betriebsberater der Handwerkskammer unterstützen gerne bei der Antragstellung.

Ansprechpartner: Silke Loos, Tel. 0371/5364-207, s.loos@hwk-chemnitz.de und Marco Hartwig, Tel. 0371-5364 205, m.hartwig@hwk-chemnitz.de

Übergabe planen

In Zusammenarbeit mit Rechtsanwalts- und Steuerkanzlei Schenk Lechleitner Krösch führt die Handwerkskammer Chemnitz drei Veranstaltungen zur Thematik Unternehmensnachfolge durch. Dabei hat jede Einzelveranstaltung einen thematischen Schwerpunkt. Die inzwischen dritte Veranstaltung zum Thema Nachfolgeplanung am 14. November hat den Schwerpunkt der rechtlichen Gestaltung. Rechtsanwalt Roman Wunderlich stellt verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten im Zuge einer Nachfolge vor. Die Veranstaltung findet in der GIZEF GmbH, Am St.-Niclas-Schacht 13 in Freiberg statt. Die Anmeldung erfolgt über den Termineintrag im Veranstaltungskalender der Handwerkskammer oder über Marcus Nürnberg.

Ansprechpartner: Marcus Nürnberger, Tel. 03731/34967, m.nuernberger@hwk-chemnitz.de

Apfelbäume als Vermittler

Dr. Julia Naunin, Leiterin des Chemnitz-2025-Hauptprojekts Gelebte Nachbarschaft, im Interview

Chemnitz hat 2025 das Motto „C the unseen“. Apfelbäume sind in der Region um Chemnitz ein gern übersehene und unterschätztes Kulturgut. Ein Projekt des Kulturhauptstadtjahres 2025 setzt genau dort an.

Frau Naunin, was ist die Idee hinter „Gelebte Nachbarschaft“?

Die Idee ist, dass Chemnitzer und Chemnitzerinnen sowie Menschen in der Kulturhauptstadtregion gemeinsam Apfelbäume pflanzen, und pflegen. Jüngere und ältere Schülerinnen und Schüler, Gemeindeglieder, Nachbarn aus Heimatvereinen, Seniorenresidenzen und Kleingartenvereinen, kurz: engagierte Menschen schaffen öffentlich zugängliche Obstwiesen. Diese Partnerschaften kümmern sich langfristig um die Flächen, die privaten Personen und öffentlichen Einrichtungen gehören. Entscheidend ist, dass die Früchte der gepflanzten Apfelbäume von vielen genossen und verwertet werden können.

Was muss ein Verein, Unternehmen oder eine Institution tun, um auch eine Obstwiese zu bekommen?

Zunächst klären sie die Eigentumsverhältnisse der Fläche, auf der sie pflanzen wollen. Wichtig sind auch gute Partnerschaften zwischen ihnen als Vereinsmitglieder, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus Unternehmen oder Institutionen mit Engagierten aus Schulen, Kleingartenvereinen, Seniorenresidenzen, Bürger- und Heimatvereinen und vielen weiteren Einrichtungen aus der Nachbarschaft.

Manche haben vielleicht gar keine Erfahrung im Umgang mit



Auch über Chemnitz hinaus haben Apfelbäume einen neuen Platz zum Wachsen und neue Paten gefunden - wie hier bei der Pflanzaktion in Seiffen.

Foto: Peter Rosser

Apfelbäumen. Kann das Projekt da helfen?

Wir freuen uns über die vielen Machenden, Anpackenden und Abenteuereustigen in Chemnitz und in der Region und unterstützen mit allen Tipps und Tricks von Fachberaterinnen und Fachberatern. Außerdem liefern wir Pflanz- und Pflegeanleitungen und bieten Obstbaumschnittkurse mit unseren Kooperationspartnern an.

Wann wird das nächste Mal gepflanzt?

Das nächste Mal wird vom 4. bis 10. November im Rahmen unseres Herbst-Pflanzfestivals zum Thema „Stadt und Wald“ gepflanzt. Dann im Frühjahr 2025 vom 30. März bis 6. April und im Herbst 2025 vom 19. bis 26. Oktober. Gepflanzt wird zwei Mal im Jahr, denn im Frühjahr und Herbst haben die jungen Apfelbäume optimale Bedingungen, Fuß zu fassen, also zu wachsen und zu gedeihen. Begleitet werden die Pflanzungen immer von einem kulturellen Programm.

Wer Pflanzinteresse und Flächen hat, meldet sich gerne in diesem Jahr per Mail an pflanzen@chemnitz2025.de

Mit kleinen Tricks für Wow-Effekte sorgen

Chocolatier Master Fabian Säger lädt zu den kommenden Aktivworkshops „Süße Kunstwerke“ ein

Das er später einmal Menschen mit süßen kreativen Werken begeistern möchte, stand für Fabian Säger als Kind außer Frage. „Es ist mein Traum Beruf und ich kann mich glücklich schätzen, dass ich schon früh wusste, was ich werden will. Ich liebe Süßigkeiten“, erklärt der mehrfach international ausgezeichnete Schweizer Chocolatier und Pâtissier. Seit sechs Jahren besucht der gelernte Konditor die Handwerkskammer Chemnitz, gibt dort Seminare und leitet Workshops. Vom 12. bis 14. Februar 2025 wird es mit „Süße Kunstwerke“ die nächsten Kurse geben und Interessenten aus dem Konditoren- und Bäckerhandwerk, Pâtissiers sowie Fachkräfte des Hotel- und Gaststättengewerbes können sich schon jetzt dafür anmelden.

Nach seiner Ausbildung ging Fabian Säger zunächst auf andere Wege, die für mehr Abwechslung zu dem klassischen Konditorenhandwerk sorgen sollten. So arbeitete der Chocolatier Master als Pâtissier in einem Hotel im schweizerischen St. Moritz und wechselte danach in die industrielle Produktentwicklung. Im Zuge seiner späteren Teilselbstständigkeit, die ihn im Rahmen erster Workshops an die Handwerkskammer Berlin brachte, entstand der Kontakt zu Kay Schroth, Ausbilder Konditoren an der HWK Chemnitz, der mit ihm zusammen eigene Seminare auf die Beine stellte. Nun möchte Fabian Säger auch künftig dafür sorgen, dass jede und jeder es schafft, mit kleinen Tricks für einen Wow-Effekt zu sorgen. „Für mich ist das Schönste, wenn die Kursteilnehmer nach Hause gehen können und sich sagen, dass sie das Gelernte jetzt umsetzen werden“, sagt Säger, dem es vor allem darum geht, mit kleinen Kniffen sein Handwerk wei-



Fabian Säger beim letzten Workshop in Chemnitz im Februar 2024. Foto: Robert Werner

terzubringen, es bei dem ein oder anderen Vorgang zu erleichtern, aber dennoch die hohe Qualität zu erhalten.

Denn schließlich lebt das Bäcker- und Konditoren-Handwerk von hoher Qualität und die Workshop-Ergebnisse, die von Pralinen über Tartes bis hin zu modernen Desserts reichen, sprechen für sich. Nicht zuletzt deshalb sei es wichtig, in derartigen Workshops neue Ideen zu sammeln, sich dadurch abzuheben und die dafür notwendige Herangehensweise zu lernen. Und in einem Punkt kann der Chocolatier Master schon mal beruhigen: „Niemand muss Angst haben, zu wenig Vorkenntnisse zu haben.“

Süße Kunstwerke mit Fabian Säger

- Termin: 12.-14. Februar 2025
 - Dauer: 24 Unterrichtseinheiten
 - Ort: Chemnitz
 - Gebühr: 770,00 Euro
- Der Kurs ist über die berufliche Weiterbildung betrieblich und individuell mit 50% der Lehrgangskosten über die SAB förderfähig.

Ansprechpartnerin: Jana Klässing, Tel. 0371/5364-188, j.klaessing@hwk-chemnitz.de

Forschung trifft Handwerk

Paul Seidel ist Laborleiter an der TU Chemnitz und unterstützt den kommenden Restaurator-Kurs in Chemnitz als Dozent

Das Charakterisieren von Materialien auf Metalloberflächen, welche Schlüsse daraus gezogen werden und wie wichtig diese für die Restaurierung von historischem Kulturgut ist, weiß Paul Seidel ganz genau. Denn mit seinen 28 Jahren ist er nicht nur Laborleiter für Massenspektrometrie, Ionenstrahlpräparation und chemische Analytik an der Technischen Universität Chemnitz, sondern er gibt sein Wissen auch an Kursteilnehmer an der Handwerkskammer Chemnitz weiter. Die Meisterausbildung im Metallbereich wird von ihm als Dozent mitgestaltet, Fertigungstechnik, Werkstoff- und Schweißnahtprüfung sind seine zu unterrichtenden Fächer. Zudem kommt ab dem 8. Januar ein weiterer Kurs, der Paul Seidels Kenntnis- und Forschungsstand beansprucht, hinzu – der zum Geprüften Restaurator im Metallbauerhandwerk.

„Bereits während der vergangenen Jahre hatte ich mit Restauratoren zu tun gehabt. Sie gaben mir zum Beispiel Proben von Materialien, die sie nicht zuordnen und charakterisieren konnten. Ich habe diese dann untersucht. Das ein oder andere Ergebnis hat mich selbst verblüfft, erinnert sich Paul Seidel. Nun ist es in wenigen Monaten wieder so weit und der Mann der Forschung wird zusammen mit Metallbauhandwerkerinnen und -handwerkern Oberflächen untersuchen, Werkstoffe analysieren und chemische Prozesse während der Restaurierung erläutern. „Der Geprüfte Restaurator im Metallbauerhandwerk ist ein Kurs, der gut untermauert ist, etwas, das Hand und Fuß hat. Es herrscht ein gutes Gleichgewicht zwischen Naturwissenschaften und Handwerk und am Ende hat man einen Masterabschluss“, beschreibt Seidel das zu Erwartende und fügt an: „Man hebt den Metallrestaurator damit auf eine ganz neue Ebene. Er ist kein reiner Dienstleister,



Paul Seidel – hier in seinem Labor an der TU – wird beim Restaurator-Kurs als Dozent dabei sein. Foto: Robert Werner

das geht hier schon mehr in die Richtung eines Planers im Handwerk, von den gestalterischen Aspekten her ist man hingegen beim Künstler angekommen.“

Wenn also ab dem kommenden Januar Forschung auf Handwerk trifft, dürfen sich Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer auf die wissenschaftliche Unterstützung des gelernten Laboranten freuen. Das theoretisch Vermittelte soll dann in die Richtung instrumentelle Analytik, Einführung in die Metalle sowie naturwissenschaftliche Grundlagen gehen. Letztlich ein umfangreiches Sortiment an Lehrinhalten, doch das

wird für den Weiterbildungskurs auch wichtig. Denn schließlich sind es die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die Kulturgüter und Geschichte vor ihrem Verfall bewahren und diese für die Öffentlichkeit wieder erlebbar machen. „Nichts geht ohne Handwerk, doch leider denken auch heute noch viele Menschen falsch darüber. Vielleicht kann dieser Masterkurs helfen, das Handwerk aus seinem Ruf herauszuheben“, so Paul Seidel.

Nächster Kurs Geprüfter Restaurator im Metallbauerhandwerk ab 08.01.2025 in Teilzeit. **Ansprechpartnerin:** Silke Schneider, Tel. 0371/5364-160, s.schneider@hwk-chemnitz.de

WEITERBILDUNG

Marketingkurs

Im Kurs lernen Sie Ihre Marketingstrategie zu fokussieren und sich intensiv mit Bedürfnissen Ihrer Zielgruppe auseinanderzusetzen. Themen wie Markenaufbau, Homepage, Social Media, Newsletter und klassische Werbung sind Kursinhalte.

Marketing mit kleinem Budget

- Termin: 31. Januar 2025
- Ort: Chemnitz
- Gebühr: 260,00 Euro

Ansprechpartnerin: Annett Kolben-schlag, Tel. 0371/5364-161, a.kolben-schlag@hwk-chemnitz.de

Friseurmeisterkurs in Plauen

Der Kurs empfiehlt sich nicht nur für Friseure, die einen eigenen Salon eröffnen wollen, sondern auch für angestellte Gesellinnen und Gesellen, die eine leitende Position anstreben, lohnt sich die Teilnahme. Sie erarbeiten Salonkonzepte, erlernen die Kostenermittlung und Kalkulation sowie Betriebsorganisation, Personalführung und Qualitätsmanagement.

Vorbereitungskurs Friseurmeister Teile I/II

- Termin: 9. September bis 22. November 2025,
- Ort: Plauen
- Dauer: 400 Unterrichtseinheiten
- Gebühr: 3.690,00 Euro
- Förderung über Aufstiegs-BAföG möglich

Ansprechpartnerin: Elfi Krieger, Tel. 03741/160524, e.krieger@hwk-chemnitz.de

IMPRESSUM

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter, Limbacher Str. 195, 09116 Chemnitz, Tel. 0371/5364-234, E-Mail: m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

FORTBILDUNGSLEHRGANG
Verlegung von Natursteinpflaster
17.02. – 28.02.2025
Vollzeit in Chemnitz

BIS ZU 75% FÖRDERUNG
VON KURS- UND PRÜFUNGS-KOSTEN MIT AFBG

DAS HANDEWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

DEIN BESTES PROJEKT. DU.

MEISTERKURSE

Gepr. Fachmann für kaufm. Betriebsführung (HwO)/ Ausbildung der Ausbilder
(befreit nach § 46 Abs. 1 HwO vom Teil III und IV der Meisterprüfung)
06.01.2025 – 21.03.2025, Vollzeit in Plauen
01.04.2025 – 26.06.2025, Vollzeit in Chemnitz
11.08.2025 – 13.05.2026, Teilzeit in Chemnitz
12.08.2025 – 24.06.2026, Teilzeit in Plauen
22.08.2025 – 13.06.2026, Teilzeit in Chemnitz
23.08.2025 – 13.06.2026, Teilzeit in Annaberg-Buchholz
29.08.2025 – 16.06.2026, Teilzeit in Zwickau
01.09.2025 – 21.11.2025, Vollzeit in Chemnitz
01.09.2025 – 14.11.2025, Vollzeit in Chemnitz
25.10.2025 – 26.06.2026, Online (Mo – Mi) mit Präsenz in Chemnitz (Sa, 1x monatlich)

FACHTHEORIE UND -PRAXIS (TEILE I/II) FÜR

Bäcker
08.09.2025 – 27.05.2026, Teilzeit in Annaberg-Buchholz

Drechsler- und Holzspielzeugmacher
24.08.2026 – 02.07.2027, Teilzeit in Seiffen

Fahrzeuglackierer
07.11.2025 – 26.06.2027, Teilzeit in Chemnitz

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger
22.08.2025 – 26.09.2026, Teilzeit in Chemnitz

Friseur
09.09.2025 – 22.11.2025, Vollzeit in Plauen

Glaser
08.11.2024 – 14.03.2026, Teilzeit in Chemnitz

Konditor
16.06.2025 – 30.01.2026, Teilzeit/Vollzeit in Chemnitz

Maler und Lackierer
07.11.2025 – 26.06.2027, Teilzeit in Chemnitz

Maurer und Betonbauer
11.11.2024 – 16.05.2025, Vollzeit in Chemnitz

Metallbauer
15.08.2025 – 18.07.2026, Teilzeit in Chemnitz

Tischler
01.12.2025 – 13.05.2026, Vollzeit in Chemnitz

Meisterlehrgänge und Aufstiegsfortbildungen sind nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG – „Aufstiegs-BAföG“) förderfähig. Die Hauptabteilung Bildung der Handwerkskammer Chemnitz ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001: 2015.

FORTBILDUNGSLEHRGÄNGE

BAUTECHNIK

Auftragsverantwortlicher vor Ort
13.01. – 15.01.2024, Vollzeit in Chemnitz
Aufmaß von Bauleistungen nach VOB
14.01.2024, Vollzeit in Chemnitz

Ergänzende-Formblätter-Preis (EFB)
22.01.2025, Vollzeit in Chemnitz

VOB – Vergabe- und Vertragsordnung im Bauwesen
Teile A und B
23.01.2024, Vollzeit in Chemnitz

ELEKTROTECHNIK

Spezialist für Glasfaserinstallationen
25.11. – 29.11.2024, Vollzeit in Chemnitz

METALL- UND SCHWEIßTECHNIK

Geprüfter Restaurator im Metallbauerhandwerk
08.01.2025 – 24.10.2026, Teilzeit in Leipzig und Chemnitz

Kupfertreiben – Traditionelle Handwerkskunst
07.03. – 05.04.2025, Teilzeit in Chemnitz

Schweißtechnik modular – förderfähig durch Agentur für Arbeit und Jobcenter
laufender Einstieg möglich, Vollzeit in Chemnitz und in Plauen

DVGW GW 330 – Schweißen Grundkurs und Verlängerungsprüfung
laufender Einstieg möglich, Vollzeit in Chemnitz

BETRIEBSWIRTSCHAFT, MARKETING UND RECHT

Geprüfter Betriebswirt (HwO)
10.02.2025 – 11.07.2025, Vollzeit (Mo – Fr) in Chemnitz
06.09.2025 – 14.11.2026, Online (Mi und Do) und 1x monatl. Präsenztage in Chemnitz

Wissensupdate Betrieblicher Datenschutzbeauftragter
26.11.2024, Online

MS Excel – Aufbau
03.12. – 04.12.2024, Vollzeit in Chemnitz

Meldestellen-Beauftragten nach § 15 Abs. 2 HinSchG
12.12.2024, Online

Marketing mit kleinem Budget
31.01.2025, Vollzeit in Chemnitz

NAHRUNGSMITTEL

Süße Kunstwerke mit Fabian Säger
12.02. – 14.02.2025, Vollzeit in Chemnitz

ANSPRECHPARTNERIN Silke Schneider | Telefon: 0371 5364-160 | E-Mail: s.schneider@hwk-chemnitz.de | HWK-CHEMNITZ.DE/KURSPROGRAMM